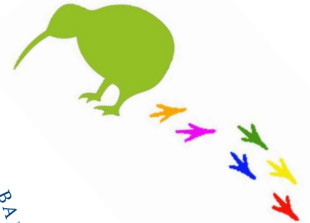


Konzeption der KinderVilla an der Universität (KiVi)

In Kooperation mit der Otto-Friedrich-Universität Bamberg



Das sind wir

Die KinderVilla in den Räumlichkeiten der Otto-Friedrich-Universität, dessen Träger das Diakonische Werk Bamberg-Forchheim e. V. (DWBF) ist, ist eine Einrichtung zur Betreuung von Kindern im Alter von 6 Monaten (Ausnahmen in Absprache mit der Leitung) bis 6 Jahren bzw. zur Einschulung, unterteilt in eine Krippen- und eine Kindergartengruppe. In der familiären Atmosphäre eines ehemaligen Wohnhauses ermöglichen wir Berührungspunkte zwischen Krippen- und Kindergartenkindern, so dass jüngere wie ältere Kinder die Chance haben, voneinander zu profitieren.

Wir schätzen jedes Kind als einzigartiges Geschöpf, das uns mit seinen individuellen Fähigkeiten, Bedürfnissen und Erwartungen herzlich willkommen ist. Durch wertschätzenden und verlässlichen Kontakt erleben Kinder bei uns Angenommen sein und Halt. Tragfähige und haltgebende Beziehungen zu Kindern und zu Eltern im Sinne einer Bildungspartnerschaft sehen wir als Basis unserer Arbeit.

Leitbild des Trägers

Das Diakonische Werk Bamberg-Forchheim (DWBF) wurde 1945 gegründet und erfüllt entsprechend seiner Satzung ausschließlich gemeinnützige und kirchliche Zwecke. Es will eine zeitgemäße Form der Diakonie üben.

Wir geben den Menschen in unseren Einrichtungen nicht nur Raum, sondern ein Zuhause, indem sie selbstbestimmt leben können. Der Mensch und seine Bedürfnisse stehen für uns im Vordergrund. Wir achten ihn als Persönlichkeit mit eigenen Fähigkeiten, Wünschen und Bedürfnissen. Diese wollen wir erkennen und fördern. Dabei hilft uns die Orientierung an christlichen Grundsätzen.

Die Leistungen des DWBF stehen sowohl für fachliche Kompetenz, als auch für gelebte Menschlichkeit. Die Einrichtungen des DWBF sind Orte des Lebens, an denen man herzlich empfangen wird und wo man gerne leben und arbeiten möchte.

Leitbild des Kooperationspartners

Die Otto-Friedrich-Universität ist "regional verankert", d.h. sie nutzt die Chancen der Situierung im Weltkulturerbe und ist das akademische Zentrum der Region. Kurze Wege im wörtlichen wie im übertragenen Sinne ermöglichen gute Betreuung, persönliche Kommunikation und interdisziplinäres Forschen, Lehren und Lernen. Sie trägt eine gesellschaftliche Verantwortung und unterstützt das Konzept des lebenslangen Lernens.

Die Universität hat sich Vorstehendes zu verwirklichen zum Ziel gesetzt, allen ihren Mitgliedern gleiche Chancen zu bieten, sie ist als „familienfreundliche Hochschule“ zertifiziert.

Um „im Alltag“ familienfreundlich zu sein, lag die Unterstützung der Einrichtung einer campusnah gelegenen Kindertagesstätte, in der die Kinder von Mitgliedern der Universität unabhängig von ihrer Gruppenzugehörigkeit (Studierende, Professoren und Professorinnen bzw. wissenschaftliche und sonstige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen) und von Bürgern der Stadt Bamberg gemeinsam betreut werden, nah. Daher wird das Anwesen Markusstraße 6 im Rahmen einer Kooperation dem DWBF zum Betrieb langfristig überlassen.

Organisatorisches Konzept

Lage

Die Kindervilla liegt am Rand der historischen Bamberger Altstadt. Diverse soziale und kulturelle Einrichtungen wie die Konzert- und Kongresshalle, das Naturkundemuseum, das Rathaus, die Stadtbücherei, das Gelände der Landesgartenschau und vieles mehr finden sich in fußläufiger Entfernung.

Die Fakultät Humanwissenschaften der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und ihr Campusleben prägen die direkte Nachbarschaft. Die KinderVilla ist zu Fuß, mit dem Auto, mit dem Fahrrad sowie mit dem öffentlichen Nahverkehr (Bushaltestelle direkt vor dem Haus) gut zu erreichen. Kurzzeitparkplätze in der anliegenden Steinertstraße erleichtern das Bringen und Abholen mit dem Auto.

Träger

Als Teil der evangelischen Kirche in Bayern unterstützt das DWBF Menschen, ihr Leben in Selbstbestimmung und Würde zu gestalten – unabhängig von Alter, Herkunft oder Konfession. Weil der Glaube an Jesus Christus und praktizierte Nächstenliebe zusammengehören, leisten wir vielfältige Dienste am Menschen – von der Kinderbetreuung über soziale Beratung und ambulante Betreuung bis hin zur Pflege.

Im Bereich der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern engagieren wir uns seit 65 Jahren. Derzeit betreuen wir Kinder in 11 Kindertagesstätten mit ca. 950 Kindern unterschiedlicher Altersgruppen.

Gesetzliche Grundlagen

Gesetzliche Grundlage für den Betrieb der KinderVilla bilden die Regelungen des SGB VIII sowie die des bayerischen Gesetzes zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und in der Tagespflege (BayKiBiG) mit seiner Ausführungsverordnung. Orientierung für den pädagogischen Rahmen stellt der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan dar.

Ebenso finden selbstverständlich die Vorschriften zu Hygiene, Arbeitsrecht etc. Anwendung.

Mitarbeitende

Die Kinder in unserer Kindervilla werden betreut von:

In der Krippengruppe (12 Kinder):

- 2 Fachkräfte
- 1 Kinderpflegerin
- 1 SEJ-Praktikantin

In der Kindergartengruppe (25 Kinder):

- 1 Fachkraft
- 1 Kinderpfleger
- 2 Kinderpflegerinnen (davon eine englischsprachig)
- 1 PIA-Praktikantin

Wir legen Wert auf eine fundierte Ausbildung sowie eine konstante Fort- und Weiterbildung aller unserer Mitarbeitenden zur fachlichen, persönlichen und kommunikativen Kompetenzerweiterung. Die konkret benötigte Anzahl von Stunden der Fach- und Ergänzungskräfte ist abhängig von den gebuchten Zeiten für die Kinderbetreuung.

Öffnungszeiten

Die Kindervilla ist täglich von Montag-Donnerstag 07:00 Uhr bis 16:15 Uhr geöffnet, freitags von 07:00 bis 16:00 Uhr.

Eine erweiterte Randzeitenbetreuung bis 20:00 Uhr durch Tagespflegepersonen in unseren Räumen ist grundsätzlich angedacht. Der Bedarf sowie die Rahmenbedingungen zur Umsetzbarkeit werden kontinuierlich eruiert und ggfs. umgesetzt.

Die Einrichtung hat max. 25 Schließtage im KiTa-Jahr. Diese verteilen sich wie folgt:

- Weihnachtsschließzeit während der bayerischen Schulferien
- 3 Wochen Schließzeit während der bayerischen Sommerferien
- 2 Tage in den Osterferien
- sowie einzelne Tage zur Teamfortbildung, Planungstag etc.

Buchungszeiten

Buchungszeit ist der Zeitraum, in dem sich Ihr Kind in der KinderVilla aufhält. Je nachdem, wie lange Sie die Betreuung benötigen und wünschen, kann die tägliche Buchungszeit von 4 bis 10 Stunden variieren. In der Zeit von 08:45 bis 11:45 Uhr ist Kernzeit; in dieser Zeit können in der Regel keine Kinder gebracht und geholt werden. Zuzüglich der Bring- und Abholzeit betragen somit die tägliche Mindestbuchungszeiten 4 bis 5 Stunden, bzw. 20 Stunden

wöchentlich. Darüber hinaus können Sie flexibel stundenweise hinzubuchen, müssen sich jedoch auf die dann gebuchten Zeiten festlegen.

Bitte überlegen Sie also, an welchen Tagen Sie wie viele Stunden eine Betreuung für Ihr Kind benötigen. Planen Sie realistisch, aber nicht zu knapp und kalkulieren Sie Bring- und Holzeiten ein. Der Tagesdurchschnitt gibt die Buchungskategorie an. Eine Höherbuchung unter dem Jahr ist bis zum 15. des laufenden Monats mit Wirkung zum Folgemonat möglich, eine Verringerung der Buchungszeiten nur zweimal im Kindergartenjahr.

Das Kindergartenjahr dauert vom 1. September bis 31. August.

Kosten¹

Krippengruppe

Durchschnittliche tägl. Buchungs- zeit	Kosten
4 - 5 Stunden	410,00 Euro
5 - 6 Stunden	447,00 Euro
6 - 7 Stunden	484,00 Euro
7 - 8 Stunden	521,00 Euro
8 - 9 Stunden	558,00 Euro
9 - 10 Stunden	595,00 Euro

Hinzu kommen	Mittagessen	2,45 € pro Essen
	Zwischenmahlzeiten und Getränke	15,00 € monatlich
	Spielgeld	8,00 € monatlich
	Aufnahmegebühr	15,00 € einmalig

Kindergartengruppe

Durchschnittliche tägl. Buchungs- zeit	Kosten
4 - 5 Stunden	298,00 Euro
5 - 6 Stunden	325,00 Euro
6 - 7 Stunden	352,00 Euro
7 - 8 Stunden	379,00 Euro
8 - 9 Stunden	406,00 Euro
9 - 10 Stunden	433,00 Euro

Kinder, die im laufenden Kalenderjahr drei Jahre alt werden, erhalten den staatlichen Beitragszuschuss in Höhe von 100,00 Euro ab September desselben Jahres.

Hinzu kommen:	Mittagessen	3,45 € pro Essen
	Zwischenmahlzeiten und Getränke	15,00 € monatlich
	Spielgeld	8,00 € monatlich
	Aufnahmegebühr	15,00 € einmalig

¹ Die Beiträge sind im Kitajahr monatlich zu entrichten.

Pädagogisches K o n z e p t

Grundhaltung

Jedes Kind ist einzigartig und wertvoll. Es trägt Schätze in sich, die es entdecken möchte und die wir oft nur staunend betrachten können. Unsere Pädagogik orientiert sich an den Erkenntnissen von Maria Montessori und Emmi Pikler. Ihre Forschungen zeigen, dass Kinder über einen natürlichen Lern- und Erfahrungswillen verfügen und sich dabei nach einem individuellen Zeitmaß entwickeln. Kinder benötigen einen Rahmen mit Aufforderungscharakter, Zeit und Ruhe. Pikler und Montessori weisen den Erzieherinnen die Aufgabe von Entwicklungsbegleiterinnen zu: sie nehmen jedes Kind als Individuum wahr, beobachten es aufmerksam und schaffen Lern- und Erfahrungsumgebungen, die den aktuellen Bedürfnissen der Kinder entsprechen. „Hilf mir, es selbst zu tun“ und „Lass‘ mir Zeit“ – zwei zentrale Forderungen ihrer Pädagogik, die sich in unserer Einrichtung widerspiegeln.

Wertschätzung, Beziehung und Bindung sehen wir als Voraussetzung für Entwicklung und Bildung. Wir arbeiten bilingual mit Englisch als wesentlicher Wissenschafts- und Wirtschaftssprache.

Christliches Profil

Als christliche Einrichtung liegt es uns am Herzen, dass die Kinder etwas von dem lebendigen und liebenden Gott, an den wir glauben, erfahren. Dazu sind wir bemüht, im Umgang mit Kindern und Eltern unsere eigene christliche Grundhaltung spürbar werden zu lassen. Wir binden dem Alter angepasst christliche Rituale, Gebete, Lieder in unseren Alltag ein und vermitteln unterstützt von Wissen über religiöse Themen und christliche Festzeiten.

Aus diesem religiös-kulturellen Selbstverständnis heraus motivieren wir Kinder mit Offenheit und Neugierde Kindern aus anderen Religionen und Kulturkreisen zu begegnen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu entdecken, Toleranz zu entwickeln und ein möglichst vorurteilfreies Miteinander als selbstverständlich zu erleben.

Die Pfarrer/-innen der Evangelischen Studierendengemeinde, bzw. der Pfarrer der Kirchengemeinde St. Stephan unterstützen uns durch regelmäßige Angebote für die Kinder und begleiten Kinder, Eltern und Mitarbeiter/-innen als Ansprechpartner.

Bilingualität

Unsere Kinder wachsen in einer sich rasant verändernden Welt auf. Neue Kommunikationswege, eine globalisierte Wirtschaft und individuelle Fernreisemöglichkeiten lassen die Welt zum „globalen Dorf“ werden. Für unsere Kinder wird es selbstverständlich sein, mit Menschen unterschiedlicher Kulturen und Sprachen zusammenzuleben und zusammenzuarbeiten. Die Fähigkeit, sich auf fremde Kulturen einzustellen und andere Sprachen zu erlernen, ist somit eine bedeutsame Basiskompetenz.

Der Kontakt zu einer neuen Sprache schon im Kindesalter weckt die Neugierde auf fremde Sprachen und Kulturen, erweitert den Horizont, wirkt sich positiv auf das Beherrschen der eigenen Muttersprache aus und fördert die kognitive Entwicklung. Kinder haben eine natürliche Fähigkeit und Bereitschaft zum Spracherwerb. Das Erlernen einer zweiten Sprache ist besonders erfolgreich, wenn es möglichst früh und intensiv, natürlich und motivierend erfolgt.

Dem wollen wir in der KinderVilla dadurch Rechnung tragen, dass wir bilingual nach dem sogenannten Immersionskonzept arbeiten. Immersion (lat. immersio „Eintauchen“, „Einbetten“) meint in diesem Zusammenhang das Eintauchen in eine andere Sprache. Die Kinder lernen ohne jeglichen Zwang und Leistungsdruck in einer natürlichen Situation. Dazu haben wir in der Kindergartengruppe eine englischsprachige pädagogische Kraft eingesetzt, die während ihrer kompletten Anwesenheitszeit Englisch mit Kindern und Erwachsenen spricht.

In der Kinderkrippe ist ebenfalls eine englischsprachige Fachkraft eingesetzt, die im Alltag Sprachinseln für die Kleinsten schafft und dieses Angebot altersangepasst einsetzt.

Immersioner Spracherwerb erfordert keine besondere Begabung, kein häusliches Üben und ist für alle Kinder gleichermaßen geeignet. Majoritätssprache in unserer Einrichtung bleibt Deutsch. Wir haben uns für Englisch als eine der weltweit wichtigsten Wissenschafts- und Wirtschaftssprachen entschieden.

Wichtig ist uns festzuhalten, dass es nicht unser Ziel ist, den Kindern Englisch nach dem Schul- bzw. Unterrichtsprinzip zu lehren. Beim Prinzip der Immersion steht vielmehr der alltägliche und selbstverständliche Umgang mit einer Bezugsperson im Vordergrund. Dadurch ergibt sich ein passiver wie aktiver Spracherwerb für jedes Kind quasi als verborgener Schatz, der sich selbst hebt. Alle Erfahrungen zeigen, dass Kinder eine neue Sprache sehr schnell verstehen. Wann und in welchem Umfang sie sie auch aktiv sprechen, ist individuell sehr unterschiedlich und hängt von verschiedenen Faktoren ab (z.B. wie viel Kontakt besteht zu der Bezugsperson? Wie gern hat das Kind diese? Wächst das Kind schon mit weiteren Sprachen auf?).

Lern-/Bildungsbereiche

Ziele und Inhalte unserer pädagogischen Arbeit orientieren sich am bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan. Besondere Bedeutung für uns haben:

→ Stärkung personaler und sozialer Kompetenzen:

Kinder haben grundlegende Bedürfnisse nach sozialem Kontakt, Autonomie und Kompetenzerleben. Sie wollen dazugehören und sich geliebt wissen; sie wollen selbstbestimmt handeln können und auch schwierige Aufgaben aus eigener Kraft bewältigen dürfen.

Dazu tragen wir bei, indem wir:

- den Kindern mit wertschätzender, respektvoller, und ehrlicher Haltung begegnen.
- den Kindern den Raum geben, sich auszuprobieren, und die Freiheit geben, eigene Entscheidungen zu treffen und auch Fehler zu machen.
- sie alters- und entwicklungsgemäß an Entscheidungen partizipieren lassen (gemeinsame Tages- und Wochenplanung, Kinderkonferenzen).
- sie unterstützen, sich in andere Menschen hineinzusetzen.
- im Konfliktfall zunächst als Moderatoren/innen auftreten und die Kinder Konfliktlösetechniken entwickeln lassen.
- Grenzen und Regelungen setzen und konsequent durchsetzen, die für die Kinder nachvollziehbar sind und die Orientierung und Halt geben.

→ Lernmethodische Kompetenz

„Lernmethodische Kompetenz ist die Grundlage für einen bewussten Wissens- und Kompetenzerwerb und der Grundstein für schulisches und lebenslanges, selbstgesteuertes Lernen. Gepaart mit Vorwissen ermöglicht sie, Wissen und Kompetenz kontinuierlich zu erweitern und zu aktualisieren (...).“ (Bayer. Bildungs- und Erziehungsplan)

Vor allem im Rahmen von Projektarbeit mit den älteren Kindern unterstützen wir die Kinder dabei:

- zu erfahren, wie man sich Information beschaffen kann (z.B. Bücher, Besuche, Ausflüge ...).
- Fragestellungen von unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten z.B. (ein Laden aus Sicht des Besitzers, des Kunden, des Lieferanten etc.).

→ Sprachkompetenz

„Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und sie ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg, für eine volle Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben.“ (Bayer. Bildungs- und Erziehungsplan)

Zur Entwicklung von Sprachkompetenz gehören nonverbale Aspekte wie Mimik und Gestik, gehören Lust und Fähigkeit zum Kommunizieren, gehören Erfahrungen mit abstrakten, nicht auf die aktuelle Situation bezogenen Texten, Geschichten, Liedern, Reimen.

Sprache erwerben Kinder durch Zuhören - am besten mit einfühlsamen Bezugspersonen - und durch aktiven Sprachgebrauch.

Daher ist es uns wichtig:

- zielgerichtet das Gespräch mit den Kindern zu suchen, ihnen aufmerksam zuzuhören, dauernde Unterbrechungen zu vermeiden, Kinder zum Sprechen zu ermutigen.
- selbst Sprachvorbild zu sein, gerne und variationsreich zu sprechen.
- Freude am Umgang mit Sprache in Schrift, Reim und Bild zu wecken.

→ Freude an der Bewegung

„Kinder haben einen natürlichen Drang und eine Freude daran, sich zu bewegen. Für sie ist Bewegung ein wichtiges Mittel, Wissen über ihre Umwelt zu erwerben, ihre Umwelt zu „begreifen“, auf ihre Umwelt einzuwirken, Kenntnisse über sich selbst und ihren Körper zu erwerben, ihre Fähigkeiten kennen zu lernen und mit anderen Personen zu kommunizieren. Motorik ist eng verbunden mit sensorischen und psychischen Prozessen.“ (Bayer. Bildungs- und Erziehungsplan)

Bewegung ist ein wesentlicher Bestandteil der ganzheitlichen Entwicklung von Kindern. Dem tragen wir Rechnung, indem wir:

- regelmäßige Bewegungsangebote in Kleingruppen machen.
- im Innen- wie im Außenbereich ein bewegungsanregendes Umfeld zum Selbsterkunden schaffen.
- mit musikalischen Bewegungsspielen und Tanz die Verbindung zwischen Musik und Bewegung herstellen.
- Waldtage im Kindergarten durchführen

→ Geschlechtersensible Pädagogik

Wir schätzen Kinder beider Geschlechter als gleichberechtigt und gleichwertig und nehmen Unterschiede als Bereicherung und mit Wertschätzung wahr. Jungen müssen nicht automatisch wild sein und Mädchen dürfen sich für Technik interessieren. Kinder sollen sich ihre Aktivitäten nach ihren Wünschen und Bedürfnissen und nicht nach geschlechtstypischen Mustern suchen können.

Daher ist es uns wichtig:

- unser eigenes Rollenverhalten als Vorbilder zu reflektieren und unseren pädagogischen Blickwinkel im Team und durch Fortbildungen zu schärfen.
- uns darum zu bemühen, die weiblich geprägte Personalstruktur in der KinderVilla aufzubrechen und den Kindern auch männliche Identifikationsfiguren anzubieten.
- situationsabhängig sowohl koedukative als auch geschlechter-trennende Angebote zu machen.

→ Partizipation

Unsere Kinder verbringen einen Großteil ihres Tages bei uns und werden durch das Personal begleitet und in ihrem Tun unterstützt und angeleitet. Für uns ist es wichtig, den gemeinsamen Alltag und unser Zusammensein auch gemeinsam zu gestalten.

Die Partizipation ist ein wichtiges und wesentliches Element einer demokratischen Lebensführung und hier sollen die Kinder in möglichst viele und vielfältige Entscheidungsprozesse, die ihre Person betreffen einbezogen werden.

Dies bedeutet jedoch nicht, dass Kinder alles mitentscheiden dürfen. Die Grenzen der Partizipation finden sich da, wo Kinder aufgrund ihres Alters oder ihrer Reife überfordert und ihr körperliches und seelisches Wohl gefährdet wären.

Kinder haben das Recht, ihre Meinung frei zu äußern und unsere Aufgabe ist es, diese entsprechend des Alters und der Reife der Kinder zu berücksichtigen und zu fördern.

Die Kinder können so ihre Handlungsmöglichkeiten erproben und eigene Lösungen entwickeln. Wir verstehen uns hier als Vorbilder, Begleiter und Unterstützer.

Die Ideen unserer Kinder werden entweder gemeinsam umgesetzt oder die Gründe der Nichtdurchführbarkeit gemeinsam besprochen. Lösungsvorschläge und Ideen werden von uns nicht vorab präsentiert, sondern auf einem gemeinsamen Weg entwickelt.

Dieser Prozess ermöglicht es unseren Kindern zu lernen, ihre Bedürfnisse in Worte zu fassen, Meinungen zu vertreten, zu überdenken und Kompromisse einzugehen.

Ebenso lernen sie, sich mit ihrer Umwelt kritisch auseinanderzusetzen und die Gesprächsregeln in der Gemeinschaft einzuüben.

→ Inklusion

Unter Inklusion verstehen wir unsere Haltung, alle Kinder, Eltern und Mitarbeiter in der gleichen Weise wertzuschätzen und Barrieren für alle auf ein Minimum zu begrenzen.

Die Verschiedenheit der Individuen lässt alle voneinander profitieren. Kinder unterschiedlicher Kulturen, Altersstufen, Begabungen und Temperamente sollen sich miteinander entwickeln und voneinander lernen können. Allen Kindern ist das Bestreben inne, lernen zu wollen, in ihrem jeweiligen Lern- und Entwicklungstempo.

Wir begleiten diesen individuellen Prozess, indem wir sie beobachten, um herauszufinden, wo und wie wir sie hierbei unterstützen können.

Wir bieten den Raum und vielfältige Materialien und Angebote, die für jedes Kind die Möglichkeit bieten, nach seinen Bedürfnissen und seinem Entwicklungsstand entsprechende Anregung und Spielmöglichkeiten zu haben.

Hierfür ist es wichtig, dass die Erzieherinnen und pädagogischen Ergänzungskräfte jedes einzelne Kind in seiner Entwicklung gezielt beobachten und fördern.

Entwicklungsgespräche mit den Eltern und regelmäßiger Austausch in Form von Tür- und Angelgesprächen sind ebenfalls ein grundlegender Bestandteil dieses Gesamtprozesses.

Mit den örtlichen Grundschulen, Förderstellen, Fachdiensten und dem Jugendamt besteht eine enge Zusammenarbeit, so dass sich ein ganzheitlicher Blick auf die Kinder ergibt und diese individuell und gezielt begleitet und gefördert werden können.

Beschwerdemanagement

Für Kinder, Eltern und Mitarbeiter unserer Einrichtung gilt „Beschwerden erwünscht“. Über Beschwerden, die in Form von Kritik, Verbesserungswünschen, Anregungen etc. auftreten, besteht immer die Möglichkeit, unsere Arbeit zu reflektieren, uns weiter zu entwickeln und gemeinsam Lösungen zu finden. Unsere Kinder sollen von klein auf lernen, sich einzubringen, ihre Meinung zu äußern und zu vertreten auf der Grundlage des Rechts auf Beteiligung. Wir hören unsere Kinder an und nehmen ihre Bedürfnisse ernst. Dies fördert die Ausbildung von Selbstbewusstsein und Selbstkompetenz und macht sie stark.

Die Kinder können Beschwerden an ihre Gruppenleitung oder die Zweitkraft, selbst oder durch ihre Eltern, herantragen. Gemeinsam werden Lösungen gesucht. Kommt man zu keiner Lösung wird ein Elterngespräch mit den beteiligten Personen geführt oder in der Teambesprechung gemeinsam mit dem Personal eine Lösung gesucht.

Mahlzeiten

Wir möchten den Kindern in der KinderVilla ein gesundes, abwechslungsreiches und kindgerechtes Essen bieten. Dazu bekommen wir Lebensmittel für Obst-, Gemüse- und Brotteller zu den Zwischenmahlzeiten geliefert. Ein ausgewogenes Mittagessen beziehen wir von einer externen Küche.

Wir gestalten die gemeinsamen Mahlzeiten in entspannter Atmosphäre und ermutigen die Kinder altersgemäß zu eigenständigem Essen.

Eingewöhnung

Der Eintritt in die Krippe oder den Kindergarten ist ein bedeutender Lebensabschnitt für Kinder und Eltern. Für die Kinder steht zunächst die Trennung von den Eltern im Vordergrund. Ihr gewohnter Lebensraum wird erweitert, neue Bezugspersonen kommen hinzu, das Leben in einer Gruppe mit anderen Kindern ist ungewohnt und fordert. Auch für Eltern ist es ein Einschnitt, ihr Kind in die Hände anderer zu geben. Wird es dem Kind gut gehen? Wird die Erzieherin das Kind verstehen? All dies muss während der Eingewöhnungszeit seinen Raum haben.

Um Kindern, Eltern und auch unsere Erzieher/-innen genügend Zeit zu geben, sich auf die neue Situation einzustellen und neue Beziehungen anzubahnen, gestalten wir die Eingewöhnung in der Krippengruppe nach dem sogenannten „Berliner Modell“. Wichtig ist uns dabei, dass Sie als Eltern sich Zeit für die Eingewöhnung nehmen und wir gemeinsam diese ersten Tage und Wochen ohne Zeitdruck individuell auf die Bedürfnisse Ihres Kindes anpassen können.

Während der ersten Tage in der Krippe bleiben die Eltern bei ihren Kindern und erleben gemeinsam einige Stunden in der Gruppe. Erfahrungsgemäß macht es Sinn, dass Sie als Eltern sich eher passiv verhalten, aber stets im Raum anwesend sind und keine Trennungsversuche unternehmen. Auch wir beobachten in dieser Zeit vorwiegend und bieten vorsichtig Kontakt an. Wenn es dem Kind gut geht und es Kontakt zu den anderen Kindern aufgenommen hat, übernehmen wir ab dem vierten/fünften Tag zunehmend die Betreuung der Kinder und beginnen mit ersten kurzen Trennungsversuchen von den Eltern. Es ist jedoch notwendig, dass Sie auch in dieser Zeit noch in der Einrichtung bleiben und so für Ihr Kind bei Bedarf schnell verfügbar sind. Akzeptiert Ihr Kind die Trennung, wird die Zeit der Abwesenheit entsprechend verlängert bis Sie schließlich die Einrichtung verlassen können. Sie sollten jedoch gerade in den ersten Wochen stets telefonisch erreichbar sein, um Ihrem Kind die Sicherheit zu geben, dass Sie da sind, wenn Ihr Kind Sie braucht.

Die Eingewöhnung im Kindergarten erfolgt je nach Vorerfahrung der Kinder schneller als in der Krippe. Auch hier haben Sie als Eltern in den ersten Tagen die Möglichkeit, Ihr Kind zu begleiten.

Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Sie als Eltern sind uns wichtig und herzlich willkommen! Sie sollen sich in unserer Einrichtung ebenso wohlfühlen wie Ihr Kind! Sie sind die engsten Bezugspersonen für Ihr Kind, Sie kennen es am umfassendsten, sind seine natürlichen Erzieher.

Wir pädagogischen Fachkräfte möchten Ihnen als Partner in gemeinsamer Verantwortung für Ihr Kind begegnen. Als familienergänzende Einrichtung betreuen, bilden und erziehen wir Ihr Kind mit Ihnen gemeinsam und bieten Ihnen Begleitung, Unterstützung und Beratung. Dazu suchen wir engen Austausch und Kooperation mit Ihnen. Wir haben offene Ohren für Ihre Erwartungen, Sorgen und Wünsche. Bitte haben auch Sie offene Ohren, wenn wir uns Gedanken über Ihr Kind machen.

Zur Information, Einflussnahme und Mitarbeit bieten wir Ihnen insbesondere folgende Möglichkeiten:

- Alltägliches lässt sich bei Tür- und Angelgesprächen austauschen.
- Hospitation in der Gruppe Ihres Kindes ist in Ausnahmen möglich.
- Regelmäßig stattfindende Entwicklungsgespräche geben einen guten Einblick in den Stand und die Fortschritte Ihres Kindes in der Kita.
- Unstimmigkeiten bitten wir Sie sofort anzusprechen! Vielleicht sehen wir Dinge nur aus einem unterschiedlichen Blickwinkel. Klarheit und Offenheit helfen, dass aus Unstimmigkeiten keine Konflikte werden, dass wir gegenseitig Partner und Experten sein können.
- Manchmal benötigen Kinder im Lauf ihrer Entwicklung weitergehende Hilfen als Sie und wir dies leisten können. Gerne unterstützen wir Sie dabei, geeignete Fachdienste zu finden.
- Wir informieren Sie regelmäßig über unsere pädagogische und konzeptionelle Arbeit.
- Lob und Kritik sind uns jederzeit willkommen und helfen uns, unsere Arbeit zu reflektieren und zu verbessern. Einmal im Jahr bitten wir Sie, uns mittels einer anonymen Elternbefragung Rückmeldung zu geben.
- Wir freuen uns, wenn Sie sich bei uns engagieren und das Leben in unserer Kita mitbestimmen und bereichern! Wir freuen uns über Menschen, die die Interessen der Eltern vertreten und uns Ansprechpartner sind, Menschen, die uns bei Festen und Veranstaltungen unterstützen, die sich mit ihren persönlichen oder beruflichen Kompetenzen einbringen. Wir unterstützen die Bildung und Arbeit des Elternbeirates.
- Einbindung der wissenschaftlichen Angebote aus den entsprechenden Fachbereichen der Universität Bamberg.

Wir verstehen uns als offenes Haus

Offenheit nach Innen heißt für uns zum einen, den Kindern größtmögliche Freiräume zu schaffen. Wir ermutigen Kinder, sich ihre Beschäftigungen nach ihren aktuellen Interessen und Bedürfnissen zu suchen. Dabei stehen wir ihnen beobachtend, beratend, intensivierend, moderierend und unterstützend zur Seite.

Zum anderen fördern wir den Austausch zwischen der Krippen- und der Kindergartengruppe, damit die Kinder voneinander profitieren können. Die „Großen“ haben so vor allem die Möglichkeit, ihre Sozialkompetenz zu erweitern, Rücksicht, Hilfsbereitschaft und Vorbildfunktion einzuüben; sie sind weniger Konkurrenzdruck ausgesetzt und lernen, Entwicklungsunterschiede als Normalität wahrzunehmen. Die „Kleinen“ erhalten zusätzliche Anregungen und Entwicklungsanreize, werden zur Selbstständigkeit motiviert und lernen am Modell der Großen.

Um Offenheit auch nach Außen zu verdeutlichen, ist uns die Transparenz unserer Arbeit besonders wichtig. Eltern und Kinder sollen wissen, was, wie und warum wir etwas tun. Wir tragen dafür Sorge, dass unsere Konzeption in der jeweils aktuellsten Fassung für alle einsehbar ist und Ergebnisse von Elternbefragung und ähnlichem in der Einrichtung veröffentlicht werden.

Projekte mit externen Fachkräften (insbesondere mit Lehrenden und Studierenden der Otto-Friedrich-Universität im Rahmen der Raum- und Personalressourcen, aber auch mit Künstlern, Lehrern, der Polizei, Feuerwehr...) sowie mit interessierten Eltern/Großeltern (Besuch am Arbeitsplatz, „Vorleseoma“ ...) bereichern zielgerichtet und maßvoll eingesetzt unsere Arbeit und werden von uns gerne initiiert.

Qualitätssicherung

Um die Qualität der pädagogischen Arbeit in der KinderVilla zu überprüfen, zu halten und zu verbessern, nutzen wir vielfältige Möglichkeiten:

- Besonderen Stellenwert nimmt die kontinuierliche Reflexion der pädagogischen Arbeit ein.
- Portfolio, Entwicklungsgespräche und Beobachtungen helfen uns, Stand und Entwicklung der Kinder objektiver zu betrachten und festzuhalten.
- Eine konstante Weiterentwicklung unserer Konzeption lässt uns aufmerksam und kritisch bleiben.
- Elternbefragungen geben uns Rückmeldungen von den Personen, auf die unsere Arbeit ausgerichtet ist.
- Persönliche Fortbildungen erweitern ebenso wie Teamfortbildung den Horizont und erhalten und stärken unsere Fachkompetenz.
- Der zuständige Fachberater des evangelischen KITA-Verbandes Bayern verfügt über langjährige praktische Erfahrung in bilingualen Kindertagesstätten und steht uns mit Rat und Tat zur Seite.
- Die Entwicklung und Fortschreibung eines Qualitätshandbuchs für die Kindertagesstätten des Diakonischen Werkes setzen einrichtungsübergreifende Standards.

Unsere KINDERGARTENGRUPPE

→ Tagesablauf

07:00 – 08:00 Uhr	Ankommen; Freispielzeit gemeinsame Betreuung mit den Krippenkindern
08:00 – 08:45 Uhr	Ankommen; Freispielzeit in der Kindergartengruppe Um 8.45 endet die morgendliche Bringzeit! Danach ist das Haus geschlossen. Gebracht werden kann nur noch im Ausnahmefall!
08:45 – 09:15 Uhr	gemeinsamer Tagesbeginn im Morgenkreis (englisch oder deutsch)
09:30 Uhr	Zwischenmahlzeit
10:00 – 11:00 Uhr	Kleingruppen / Projekte / Turnen (englisch oder deutsch)
11:00 – 11:45 Uhr	Freispiel / Garten
11:45 – 12:15 Uhr	Abholzeit
12:15 – 13:45 Uhr	Mittagessen , Mittagsruhe (Schlafmöglichkeit), in dieser Zeit ist kein Abholen und Bringen möglich
13:45 Uhr	Beginn der flexiblen Abholzeit am Nachmittag / halbstündlich)
13:45 – 15:00 Uhr	Angebote / Garten / Freispielzeit
15:15 – 15:45 Uhr	Zwischenmahlzeit (Brot)
15:45 – 16:15 Uhr	Freispielzeit / Garten
15:15 – 16:15 Uhr	gemeinsame Betreuung mit den Krippenkindern

In den Zeiten von **8:45 bis 11:45 ist Kernzeit.**

In dieser Zeit können Kinder nur in Ausnahmefällen gebracht und geholt werden.

Abholzeiten sind von 11:45 Uhr bis 12:15 Uhr sowie ab 13:45 Uhr.

→ Übergänge

Krippenkinder, die in den Kindergarten wechseln, besuchen ihre zukünftigen Gruppen bereits im letzten halben Krippenjahr regelmäßig. Sie intensivieren bei gemeinsamen Spaziergängen, Besuchen in der Gruppe, Teilnahme an geeigneten Projekten etc. den Kontakt zu ihren neuen Bezugspersonen und den Kindern. Eltern werden in einem Gespräch zum Übergang ausführlich über die Vorgehensweise informiert.

Kindergartenkinder, die neu in die KinderVilla kommen, haben die Möglichkeit, uns in den Wochen vor Kindergarteneintritt gemeinsam mit ihren Eltern am Nachmittag sowie an zwei Schnuppervormittagen zu besuchen.

Eine Aufgabe der Kindertageseinrichtung ist es, die Kinder langfristig und angemessen auf die Schule vorzubereiten. Diese Aufgabe beginnt am Tag der Aufnahme.

Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Kindertagesstätte und Grundschule erforderlich. Die Kooperation von Kindertageseinrichtung und Grundschule besteht zu einem wesentlichen Teil aus gegenseitigen Besuchen, bei denen Erzieher/-innen, Lehrkräfte und Kinder miteinander in Kontakt kommen. Wir arbeiten insbesondere mit den Grundschulen zusammen, die sich in der näheren Umgebung befinden. Es ist nicht auszuschließen, dass Kinder später eine andere Schule besuchen.

Der Übergang zur Schule wird mit den beiden Säulen Vorschulerziehung und Erweiterung des Bewegungsraumes gestaltet. Die Vorschulerziehung legt noch einmal besonderen Schwerpunkt auf Konzentration und Ausdauer, sprachliche, mathematische und fein-/motorische Grundfertigkeiten. Auch die Erweiterung des Bewegungsraumes unterstützt die Kinder, in ihre neue Rolle als Schulkinder hineinzuwachsen.

Wir führen die Kinder quasi aus dem Kindergarten hinaus, indem wir Ausflüge zu historischen, sozialen und kulturellen Zielen in der Innenstadt unternehmen, soweit möglich die künftigen Schulen der Kinder besuchen, Verkehrserziehung in realen Situationen üben etc.

Unsere KRIPPENGRUPPE

→ *Eingewöhnung*

Die Eingewöhnung erfolgt nach dem „Berliner Modell“ (s. S. 10).

→ *Körperpflege*

Gut gestaltete Körperpflege ist von zentralem psychologischem und erzieherischem Wert, ist Sprachförderung und Körperwahrnehmung in Einem. Wir verstehen Körperpflege nicht als notwendiges Übel, sondern als wichtigen Lern- und Erfahrungsbereich. Wir begleiten unser Tun kommunikativ und beziehen die Reaktion der Säuglinge und Kleinkinder ein. Zeit für Hautkontakt, Berührung, Anregungen mit Massagebällen etc. intensiviert die Körperwahrnehmung und fördert den Aufbau eines positiven Körperbildes.

Um einen angenehmen Rahmen zu schaffen, gestalten wir unsere Sanitärräume behaglich und warm. Wir nehmen uns Zeit und ritualisieren Abläufe, haben dabei jedoch stets die aktuellen Bedürfnisse und Reaktionen der Kinder im Blick. Sauberkeitserziehung fördern wir individuell im engen Kontakt mit den Eltern.

→ *Tagesablauf*

Im Tagesablauf in der Krippengruppe wechseln sich Freispielzeit, Kleingruppenangebote und Ruhezeiten je nach vorhandener Gruppenstruktur variabler ab. Wir orientieren uns an folgendem Rahmen:

07:00 – 08:00 Uhr	Ankommen; Freispielzeit gemeinsame Betreuung mit den Kindergartenkindern
08:00 – 08:45 Uhr	Ankommen; Freispielzeit in der Krippengruppe Um 8.45 Uhr endet die morgendliche Bringzeit! Danach ist das Haus geschlossen. Gebracht werden kann nur noch im Ausnahmefall!
08:45 – 09:00 Uhr	gemeinsamer Tagesbeginn im Morgenkreis
09:15 – 09:45 Uhr	Zwischenmahlzeit in zwei Gruppen
09:45 – 10:45 Uhr	pädagogische Angebote in Kleingruppen / Garten / Freispiel
10:45 – 11:15 Uhr	Zeit für Körperpflege (Wickeln)
11:15 Uhr	Mittagskreis
11:30 Uhr	Mittagessen in der Gesamtgruppe
11:45 – 12:15 Uhr	Abholzeit / Beginn der Mittagsruhe . Ab 12:15 Uhr ist kein Abholen mehr möglich.
13:45 Uhr	Beginn der flexiblen Abholzeit am Nachmittag (halbstündlich)
13:30 – 14:30 Uhr	Aufstehen; Zeit für Körperpflege (Wickeln)
14:30 Uhr	Zwischenmahlzeit
14:45 – 15:15 Uhr	pädagogische Angebote / Freispiel / Garten
15:15 – 16:15 Uhr	gemeinsame Betreuung mit den Kindergartenkindern

Im Einzelnen bedeutet dies:

- **Morgenkreis**
Wir beginnen den Tag gemeinsam mit einem Morgenkreis. Wir begrüßen die Kinder, zählen gemeinsam die anwesenden Kinder, singen Lieder, machen Fingerspiele etc.
- **Freispiel**
Das Freispiel ist für uns von zentraler Bedeutung. Kinder entwickeln sich in aller Regel aus eigener Anstrengung individuell. Sie nehmen mit allen Sinnen wahr, wollen sich ihre Spielgefährten selbst aussuchen, wollen nicht bespielt und überfordert werden. Sie benötigen ansprechendes Material mit Aufforderungscharakter, vielfältige Bewegungsmöglichkeiten und vertraute, aufmerksame Bezugspersonen. Entsprechend sehen wir in der Freispielzeit unsere Rolle darin, genau zu beobachten und Raum und Gelegenheit für selbstbestimmtes Agieren zu geben.
- **Kleingruppenangebote**
Zu den Kleingruppenangeboten differenzieren wir nach Alter und Entwicklungsstand der Kinder. Neben immer wiederkehrenden, ritualisierten Einheiten des Tages wie Musik, Fingerspiele etc. bieten wir vielfältige Aktionen vor allem in den Bereichen Kreativität und Bewegung an.
- **Mahlzeiten**
Die Zubereitung von Flaschennahrung wird mit den Eltern individuell abgesprochen. Alles Weitere im Punkt „Mahlzeiten“ (s. S. 10).
- **Ruhezeiten**
Ein ausgewogenes Verhältnis von Aktivität und Ruhe ist ein wesentlicher Bestandteil einer gesunden Lebensführung.
In unserem gemütlich gestalteten Ruhebereich hat jedes Kind seine Matratze als Rückzugs- und Schlafmöglichkeit. Das Mitbringen von persönlichen, zum Einschlafritual gehörenden Kuscheltieren, Schmusetüchern etc. ist für die Kinder wichtig und von uns gewünscht. Ab 12:15 Uhr halten wir gemeinsam Ruhezeit. Gerade die ganz kleinen Kinder haben ein darüberhinausgehendes Ruhe-/Schlafbedürfnis, das wir gerne berücksichtigen.
- **Garten**
Der Aufenthalt im Außengelände der KinderVilla sowie kleine Ausflüge in die nähere Umgebung verschaffen den Kindern erweiterte Körpererfahrungen, Rollenspielmöglichkeiten und stärken das Immunsystem. Daher möchten wir mit den Krippenkindern häufig nach draußen gehen, soweit dies die Gruppenstruktur sowie die aktuellen Bedingungen (Projekte, Eingewöhnungszeiten etc.) erlauben.

So erreichen Sie uns:

KinderVilla an der Universität Bamberg
Markusstr. 6
96047 Bamberg
Tel. 0951/96830969
kindervilla@dwbf.de

Diakonisches Werk Bamberg- Forchheim e.V.
Bereich Soziale Dienste
Heinrichsdamm 46

96047 Bamberg
Tel. 0951 86 80 111
Homepage: www.dwbf.de

Eltern-Service-Büro der Universität
Bamberg
Kapuzinerstraße 16,
Parterre, Zimmer 008
96047 Bamberg
Tel. 0951 863 10 42
eltern-service-buero@uni-bamberg.de

überarbeitet 6/24

Fischer

